

Antwort-Vorschlag:

Flächendeckendes Netz aus Radwegen und Fahrradstraßen errichten

Erklärung:

Zusätzlich zu den bestehenden Radwegen sollen neue Radwege errichtet und bestimmte Straßen als Fahrradstraßen ausgewiesen werden. Daraus soll ein dichtes, flächendeckendes Netz entstehen, in dem Radfahrer*innen rasch und bequem vorankommen, ohne mit Autos oder Fußgänger*innen in Konflikt zu geraten.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Deutlichere Trennung Fahrradstreifen

Erklärung:

Wenn sich nur ein Fahrradstreifen realisieren läßt (oder der Wille für mehr nicht vorhanden ist), dann wäre eine deutlichere Trennung von der Fahrbahn hilfreich. Wichtig ist, dass man als Autofahrer spürt, dass eine Grenzüberschreitung gemacht wurde.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Flächendeckender Radverleih

Erklärung:

Unkomplizierter Radverleih, wie in anderen Städten üblich, würde öfters einen sinnvollen Mix aus öffentlichem Verkehr, Fahrrad und Gehen ermöglichen. Auch wenn ich 2 Räder daheim habe, sind die oft nicht da wo ich sie brauche.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Meldesystem für überfüllte Fahrradabstellplätze

Erklärung:

Die Stadt soll ein System einführen, über das alle Bürger*innen überfüllte Fahrradabstellplätze melden können (z.B. eine App). Wenn an einem bestimmten Ort dann mehrere Überfüllungs-Meldungen hereinkommen, sollen sich Expert*innen der Stadt diesen Ort ansehen und ggf. Maßnahmen ergreifen (z.B. Errichtung weiterer Stellplätze oder Entfernung von Dauerparkern).

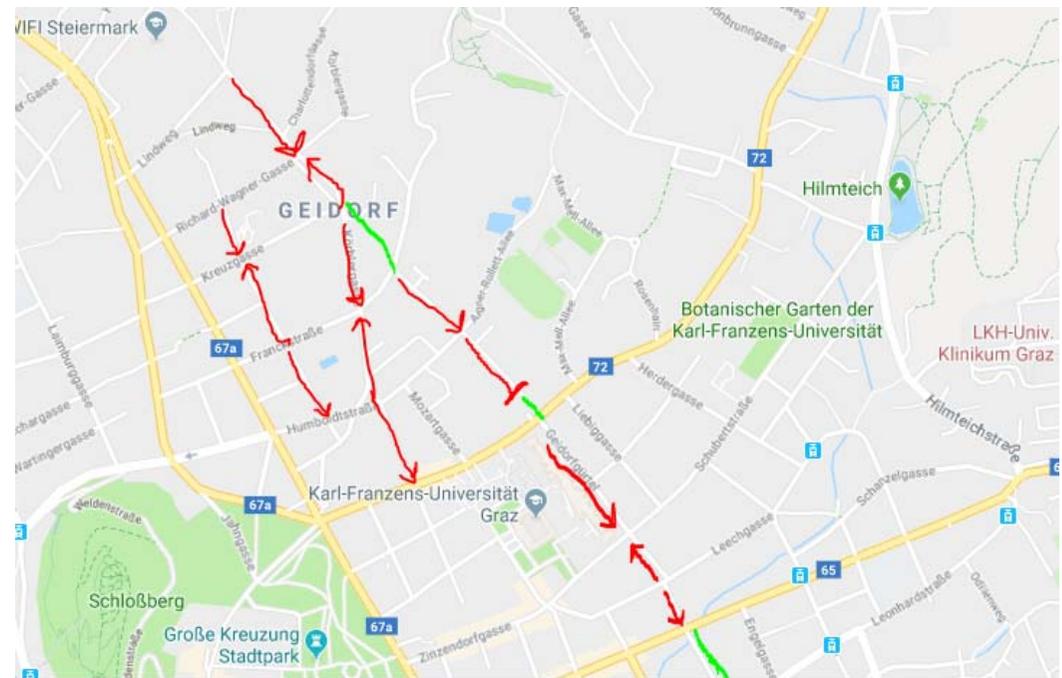
Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Fahrrad-Gürtel für Schnellverbindung errichten

Erklärung:

Parallel aber abseits der Kfz-Hauptverkehrsrouen sollten für Radfahrer Schnellverbindungen errichtet werden. Beispielsweise könnte die Ostgürtel Trasse (s. Link zu MZfG-Forum) dafür verwendet werden. Um Anrainern die Zufahrt mit Kfz zu ermöglichen und Schleichwege für andere zu vermeiden, sollten diese Nebenstrassen als gegenläufige Einbahnstrassen für Kfz eingerichtet werden (s. Bild).



Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Infrastrukturelle Verbesserungen für Fußgänger*innen

Erklärung:

Graz hat massive Defizite im Infrastrukturbereich für Fußgänger*innen. So fehlen in nennenswertem Umfang Gehwege/-steige, Schutzwege, Übergänge etc. aber auch ausreichende Beleuchtungen. Über weite Strecken ist es schlicht zu gefährlich zu Fuß zu gehen.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Barrierefreiheit

Erklärung:

Barrierefreiheit wird viel zu eng gedacht - plakativ gesprochen Gehabes um viel mehr als um den Menschen im Rollstuhl. Für viele Menschen ist die fehlende bzw mangelnde Barrierefreiheit ein großes Hindernis zu Fuß zu gehen, obwohl sie es gerne tun würden.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Fuß- und Radverkehr in Verbindung mit öffentlichem Verkehr betrachten

Erklärung:

Bei einer Stadt der Größe von Graz ist es nahezu unmöglich, eine Verbesserung für Fußgänger*innen, aber auch für Radfahrer*innen zu erreichen, ohne dabei den öffentlichen Verkehr zu beachten. Entsprechende Verzahnung (zB durch gesicherte Fahrradstellplätze) und attraktive(re) Betriebszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel sind notwendig.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Öffnung sämtlicher Straßen für das Radfahren gegen die Einbahn

Erklärung:

Diese Öffnung sollte prioritär behandelt werden u. jedenfalls bei Platzkonflikten mit KFZ-Verkehr bei d. Umsetzung Vorrang haben (Engstellen); bei Engstellen sollten die erforderlichen KFZ-Stellplätze aufgelassen werden sofern vorhanden oder eine Shared-Space-Variante angedacht werden (Gehsteige könnten dadurch miteinbezogen werden) oder d. Durchfahrt für d. KFZ-Verkehr untersagt werden (Sackgasse; Zufahrt f. KFZ möglich). Dadurch wären f. Radfahrer sehr viel mehr kurze Wege ohne Umwege möglich.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Verlagerung von öffentlichen KFZ-Parkflächen auf Privatparkplätze

Erklärung:

Nutzung des Potentials nicht ausgelasteter öffentl. TGs bzw. Wohnanlagen mit TGs/Garagen um parkende PKWs von der öffentl. Straße zu holen. Maßnahme: im Potentialgebiet Reduktion öffentl. KFZ-Stellplätze zur Schaffung einer sinnvolleren Nutzung für Fußgänger & Radfahrer bzw. Sonstiges. Reduzierung auch durch Anhebung der Parkgebühren für öffentl. PP (auch weiße Zone) auf marktkonformen/gerechten Preis (statt versteckter Förderung). Keine neue TG-Projekte ohne hohe Auslast. bestehender Anlagen.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Bessere Durchwegung

Erklärung:

flächendeckender Ausbau oder Errichtung von Wegen, die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen die kürzesten Wege zu wichtigen Infrastrukturen (Geschäfte, Schulen, Haltestellen) eröffnen

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Ausweitung der Fußgänger*innen-Zonen

Erklärung:

Rund um die Innenstadt sind zahlreiche Straßen gut geeignet, um sie zu Fußgänger*innen-Zonen zu machen - z.B. in der Altstadt, im Joanneumsviertel, südlich des Lendplatzes, die Griesgasse und Teile des Griesplatzes.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Umwandlung in Fahrrad- oder Wohnstraßen

Erklärung:

Nebenstraßen, die für die Kfz-Durchzugsverkehr genutzt werden, können in Fahrrad- oder Wohnstraßen umgewandelt werden.

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Steigerung der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume

Erklärung:

mehr Grünflächen, mehr Sitzgelegenheiten, Freiflächen zum Spielen, für Gastgärten oder für Veranstaltungen

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Mehr Fahrradabstellplätze

Erklärung:

Ausbau der Fahrradabstellplätze v.a. an Haltestellen und in der Innenstadt

Einreicher*in:

Antwort-Vorschlag:

Erklärung:

Einreicher*in: